

## **Einführung des Beitrages zur Evakuierung aus Phuket.**

**Kerstin Handreke, Regionalärztin Kairo**

Vier Monate nach einer der größten Naturkatastrophen der Menschheit herrscht Stille. Stille in der Presse, Stille bei Gesprächen zwischen den Menschen. Niemand spricht laut über den Tsunami und seine Nachwirkungen.

Was unterscheidet den Tsunami von anderen Katastrophen?

Es handelt sich um eine Naturkatastrophe. Es war kein gewohntes politisches Desaster &#8211; keine von Menschen verursachte Vernichtung von Menschenleben. Die Menschen standen der beispiellosen und unvorhersehbaren Monumentalität und Brutalität der Natur gegenüber.

Für Notärzte gibt es keinen vergleichbaren innereuropäischen oder interkontinentalen Notfalleinsatz. Bekannte Szenarien wie zum Beispiel ein Unglück auf der Autobahn, selbst das Eisenbahnunglück bei Eschede waren nicht anwendbar.

Hunderte Schwerstverletzte mußten von der anderen Seite der Welt evakuiert werden &#8211; mit zwölf Stunden Flugdistanz &#8211; alle Gäste in einem Land mit anderen Regeln, Gesetzen, mit anderer Sprache und Mentalität.

Die Ärzte und ihre Helfer konnten sich nicht nur auf ihnen bekannte Strukturen verlassen, sondern benötigten unbekanntes Beistand von der Bevölkerung des Gastlandes und diplomatisches Know-hows.

Viel eigenes Improvisationsvermögen war gefragt.

Die Zielvorgabe war, innerhalb von vier Tagen alle Schwer- und Schwerstverletzten, die sich nicht mehr um sich selbst kümmern konnten, nach Deutschland auszufliegen &#8211; was auch gelungen ist.

Dr. Josef Assal vom Krankenhaus München-Schwabing, einer der Notärzte, wird Ihnen eine Facette dieser Rettungsaktion darstellen.